

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Johann Balthasar Kohlhoff, Daniel Zeglin, Jacob Klein, Johann Friedrich König, Christoph Samuel John und Johann Peter Rottler.

**Kohlhoff, Johann Balthasar
Zeglin, Daniel
Klein, Jacob
König, Johann Friedrich
John, Christoph Samuel
Rottler, John Peter**

Tarangambadi, 01.01.1778-31.12.1778

Oktober 1778

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and inquiries, please write to the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-162554

Ein Tüchtler, sagte zu dem Hirtin: Was ich ist ein Ge-
 dyßtecht Tüchtler genannt, welches so fast ist, als ein
 ein Bräutigam, ja man weiß ihn nicht, auch
 einer Coust, so kommt er nicht, ^{so man} für ein. Froben
 manchen. Der Landprediger: wie ist das? Froben für
 man nicht? Er: ja, für Froben. Dieser so, sind für
 also, das Tüchtler ein andere Menschen, folglich
 von einem solchen Gesellschaft. Was man nicht
 ein Menschen ist von solchen Gesellschaft. Was man ist
 das, ist das nicht der große Mensch? Der
 Landprediger: Er ist ja von menschlichen Leben geboren
 und steht gar nicht ein Tüchtler. Was: was ist es das?
 Er: Ich weiß von dem so 1. Theil: 2. Theil: Er
 ist der Mittler zwischen Gott und Menschen. Er
 hat er einen menschlichen Leib und ein Herz
 zwischen einem Christen und Menschen
 vor. Und der Hirtin willan hat er auch das
 das auf wieder das Tüchtler sein einige Theil
 das. Er sagte darauf: fünf alle unsere
 Gottes aber so wie ich, das? Der Landprediger:
 ja, nicht, nur Gott allein sagt es nicht ja, nicht, ich
 nicht das das Tüchtler Menschlichkeit haben.
 ein anderer: ist das Tüchtler Tüchtler nicht so?
 Der Landprediger: folglich, das er will ja einen
 Menschen Tüchtler 1: oder jungen Menschen Tüchtler
 Tüchtler: ich habe. Was: das ist nicht, das er
 von Tüchtler nicht er in Tüchtler auf dem Weg
 führungsgesetz, das das selben Weg bleibt der
 Weg

[illegible]

Ich Melch: 6, 24. vor: Nimmant Du zumei Herren Simon
 Simon: gut an Du Simon will ich auf allem erdachen;
 stehst mit Ausrufung Tod Mannes hylst dich mit gien
 rauen. In Nacham rurschete der Landprediger die
 hundert in falschen Götter setzen zu lassen. Simon:
 was wir mehr götzen nicht rurschete, werden sie
 und Töchter sein. Der Landprediger: Du, so auf
 Gottes Wort liegt als ein Hund an der Kette erdachten.
 In Ammeln rurschete der Landp: die Brüder des
 Eusebius Simonen, welche zum Tode abhienig worden,
 sie sollten sich das Leben zu dem Herrn setzen!
 Du: so Lege der Fägen, der Fägen ist, so zu ge,
 biete sich, ich ab ofenblich. Herr Melch, Amelai
 hat das Zeugnis von allen, daß sie eine Lücke
 bekennen Tod gegen Jesus sey. Die Fägen selbst
 das Zeugnis ist seit. Abhandelt, und weil sie gesond
 litten, daß der Fägen gesagt: was sie stünde, selbst sie
 erdachten nicht, so lag sie einem ihrer Töchter an,
 daß sie sie nach Eusebiusgalli zu ihrem Tode da,
 was sie fiedringen nicht, da malte sie lieber
 frohen und lachenden münden. In Fägenägen fien
 die Fägen selbst auf dem Markt selbst ist stünde
 nicht auf Fägen der Fägen, Mont ist: der Landp:
 was sie selbst ist die, Simon: Du brachst alle,
 was sie selbst zum Tode, Simon: Herr Simon,
 Simonen. Der Landprediger: und was ist
 auf 1000 Simonen geben nicht, so haben die Herr,
 Simonen, Simon von Eusebius Dägen. Der Glaube
 allein

M

maximum sal er nicht in der Welt, in dem König betrogen
 auf gegeben? Ihr müßt ihr neuen Gold und Silber
 fallen lassen, euer Brauhaus Frau sagte: Ich
 ist das mit ein Gold und viele Gefähr. Der
 Landt: laßt mich das Gold lassen. In Cismunien
 sagten sie ihr Götz sagte Kaufmannswaren. Der
 Landt: was ist das? Euer der feinsten Wissen.
 Er: Der du nicht mehr Gold sagen. Euer: Der
 die Brauhaus Braut haben den Glauben vertrieben.
 In Brauhaus verbleibt er vor der Eucharistie Haus,
 da die Brauhaus sehr unflätige Worte von sich
 lassen hat, sagte er zu ihm: ihr seid die Feinde
 und verbleibt den Glauben, in der Welt Worte solltet
 ihr nur von euch lassen. Der Brauhaus:
 soll ich das Götze geben? d. i. sagt ihr die Feinde:
 Der Landt: Ja. Euer so sagt ihr nicht.
 Der Landt: Ihr müßt nicht viel mehr zum
 Gott sagen, allein das Christentum ist die Welt.
 In Tindungelordni hat er der Welt, und die
 laßt gegen das Christentum nicht vor. Euer
 sang ich: ein gelung ist zur Welt nicht
 Gott. Der Landt: der ist das ist zu
 nach Jos. 4, 24. und gab ich näher zu,
 weisung sich seiner Frege. Euer: ich müßte
 ich nicht sagen. Der Landt: wie mit
 der Augen der Gerechtigkeit. Euer: es ist die Welt.
 Er: Jos. 1, 8-10 D. wir sagen wir haben die Welt
 Tindung, als ich die Brauhaus in Brauhaus
 das Morgenstund begreift, sagte der selbst zu dem
 Landt:

Landt: der

[illegible]

[illegible]

Es sind aber schon 4 Jaseu verfloßen und mein Doctor ist
 nicht gekommen. In Leipzig wird man nicht so viel einigen
 finden. Dieser sub ipsum sagte: müssen Friseur sagen Essem,
 ja nach ihm für Engelst. meriten, für sagen andere Essem
 dem Dr. ipsum 3 Jaseu gibt, andere aber dem, der ihm
 10 Jaseu gibt zu leicht fürst. ob die Altmosen beten die selbigen:
 für Gantenau, der 10 Jaseu alt mit noch gut zu fürst ist
 nach 3 andern Gantenau zu man besichtigt das
 Merkmal von ihm durch den sub. gegeben: diesen verlor
 der Landprediger das Gleichnis Matth: 13, 24. In dem
 jethanischen Jaseu er nicht einigen finden. Dieser
 sagte mit man sich den Tag der Lärme Lärmen, so
 muß man am Tage der Lärme nicht sitzen. Der
 Landprediger hat ihm vor Act: 17, 24. mit gesagt:
 kein bei Jaseu muß man seinen die Bildung der
 Jaseu zu erklären. Dieser sagte das k. Kaiseramt
 besetzt und sagte: das ist sein geschehen. Der Land-
 prediger: nicht ist es zu sein. In einem Kaiseramt
 geistlichen Predigern und Kaiseramt mußte er
 vorkommen weil er sagte. Die Geist hier sub: die
 göttliche Lärme verlor sich. Der Landprediger:
 wir müssen nicht die Wollst, sondern der Wollst,
 daher Gott selbst predigen. Dieser: man muß aber
 vor sich den Beispiel der Lärme machen. Der
 Landprediger sagte ihm nicht andere mit gab ihm
 ein Beispiel. Er hat aber verstanden mit sagte:
 Es ist ob das als schon in einer von Gold Lärmen.
 In Einbäumen Jaseu er man Lärmen für ihn

der Fagade, welche nach dem Feil. Feil. steht, seinen
 Nutzen. Er fang an, der mit seinem Tode stand.
 seinen Tod zu beten. Jener: Damit ich Gott einen Götzen
 sein. Der Landwirt: Der Götze in der Fagade ist
 ja erblich, was kann ich daraus. Sie antwortet ihm
 nicht: so wird er seinen Götzen. Der Landw.: auf der
 Land nicht seinen Götzen allein ist selbst. In Viengalanti
 ist ein begrabener Götze, nicht seinen aus dem Tode
 sein. Der Landwirt: fang einen Götzen: ein
 gepackter sein. Jener: jetzt sieht man fort
 man einen, die ficht ein nach seinem Tode. Jener:
 nicht ficht: seinen nicht, aber was man will
 nicht bittet bekommt man. Der Landw.: ein Götze
 der Feil. Jener: ist ein feil. Eine. Er: ist ein
 sein gepackter? Jener: ja, ein feil. Der Landw.:
 seine ficht ich Tode zu nicht zu nicht. Er:
 Wandambadi begrabener ich T Götzen, Tode
 seinen Feil. Jener: nicht: T Götzen. Er: nicht?
 Ein: nach Tode Tode zu nicht. Der
 Landwirt: begrabener sein nach dem Tode des Götzen
 Tode. Jener: T Tode Tode zu nicht nach
 sein Götzen. Er: ist aber Tode seinen nach dem Tode.

Die Befragung der Episteln ist der nächste Zweck
 der Kirche, Tode zu nicht sein der Landwirt
 in Tode Tode, Tode Tode Tode Tode Tode,
 Tode Tode, Tode Tode Tode Tode Tode Tode,
 aber bittet Tode Tode Tode Tode Tode Tode
 130 Personen zum Tode Tode Tode Tode Tode,
 Tode Tode Tode Tode Tode Tode Tode Tode Tode Tode

besonder

besontend gelykelyk ainf, sonst unvorstelllich unaufrichtig oder
zu unehrlich schändlich, ja auch gegen Väter und
Brüder und ihren Knecht, Säulen zu lasten, zu
recht zu machen und einzubringen geseht. So ist
er auch den Menschen im Glauben zu stehen geseht.
Der aber, so geschrieben, daß sein Wort nicht leer
wird, zumal wenn, sondern das einbrachten soll
worauf er es geseht, daß es allenthalben frucht
brachte, in da Leben.

Der Gesandte in Lüttichallien war eine gewisse Monat
nicht fort gewesen. Er hat mir also sein Journal von
2 Monaten vor, und welchen mir folgendes zuwerthen
wollen. Bei einer Unterredung mit Gärten sehr
zuletzt mir: Sie magst so schnell das Gärtenbuch
beschreiben als du magst, so werden wir es doch nicht
lassen mit Gärten werden. Als er wegen
nicht eingekommenen Gärten bei einer Gärten Arbeit
Beschreibung fühlte, waren bei der Gärten Arbeit,
da zu ihm, Gärten: eine Entsch. magst auch
abgeben. Er hatte das Gärtenbuch mit dem Gärtenbuch
bei sich und hat es ihm nicht untergezeichnet, Er
Erklärung von, für Gärten es an mir sagen:
es ist alles Maßstab. Für meinen Zeit vorlangten
unseren Römischen, der er ihm auch der Gärtenbuch
Gärtenbuch Arbeit vorlesen müssen, dass hat er.
Für Gärten, für Gärten noch ein Gärten ist aber Gärten
der Gärten Unterredungen mit dem Gärten
von dem Gärten das Gärtenbuch überzueigen und

[illegible]

Leaves

155.
C. 17.
Ipsius de Unter-Eatze im Einbagonausse
Lichte steht sein Begnadigt und der Kavaliersse
Besuchung der Kaiser, die demselben nach der unbedeutend-
heit, dass er seinem Vater in der Kaiserin ein beson-
derer Wirtenschaft einbrachten, der Kaiserlich der
derzeit gebaute Hofe nicht zu wissen besollten.
Weil er Befürchtung hatte, dass der Kaiser, so seinen
nach der Examen der Kaiser zu sehen. Im Anfang
derzeit er nur nur sagte: nicht ein, nicht ein, oder
nicht ein, nicht ein. Aber am Ende der Zeit kam
dann er mit einigen Leuten, die so ganz heimlich
sich hatten und er sehr bedenklich war. Der Kaiser
wunderte sich aber zu der Zeit, dass der Kaiser
er sehr ja die Kaiserin gegeben, dass er der Kaiser
gebaut, er nicht also der Kaiser nicht mehr.
Diese seine ganze Vorstellung geben und das er nicht
wollen gesehen. Da aber der Kaiser sehr sehr
gesehen, als dass der Kaiser der Kaiserin gegeben
er nicht der Kaiserin, der Kaiserin sehr, so sind
in etwas sehr geworden. Der Kaiser der Kaiserin
schickte aber zu der Zeit, dass er gegeben und sehr
seiner Kaiserin sehr sehr, die Kaiserin
nicht der Kaiserin der Kaiserin gegeben
nicht ein, nicht ein, dass sie der Kaiserin
nicht ein, nicht ein. Der Kaiser er nicht in
Kaiserin der Kaiserin über der der
Kaiserin sehr, dass er nicht zu
Licht der Kaiserin sehr nicht.

A. 9.

ort.

Klein u. Pöthler

3^o vorerst ist nun malen lassen zu sein aus dem, Gr,
 künftige mit einigen fischen zu haben und in der
 Zukunft Gottes und Christi anzuhängen. Allein
 wir müßten am Ende der Untersuchung die Gr,
 mögliche Glückseligkeit der fischen gegen den
 Vorzug der iven so nöthigen im Heilssamen
 Maßstabe des ewigen Lebens. Zu unserer Freude
 wird dasjenige in Form der iven Gasten
 sein, der der Freiheit der Lügner und an,
 einen Lasten. Wir sehen mit Vergnügen, wie
 die viele fischen. Bäume so viel Blüthen und
 reichlich Früchte tragen. Wir können darüber in ein
 Gespräch mit einem der Gärtner, zu welchem wir
 noch ein andern 3 Gärtner gesellen, und erwidern
 sie, daß ihre Vorgabe sich darauf zu richten, daß
 sie ein gutes Land mit guten Bäumen werden müßten.
 Die fischen zum Ende mit Vergnügen zu. Wir
 jungen darauf in der braunen Gasse, da wir
 einen angestrichenen Fasan, der von einem Heide
 fast aussieht. Er stand auf und kam näher.
 Wir fragten von ihm, daß er mit uns sprechen,
 dann vorerst auf nach und nach fort
 kamen, mit Furchen müßte. Nachdem er viel
 erzählt von der Belagerung und Furchen
 seiner Stadt erzählt worden, kamen wir auf die
 Haupt Frage, der christlichen Religion zu werden.
 Furchen eine gute Religion. Fortsetzung der iven
 Fische und besonders der der Furchen-geliebte
 ist.

ist.

ist das alles nicht. Wir: nicht so; ihr seht leicht,
 wir aber nicht. Jesus: soll ich gar ein Bild
 in eurer Kirche? Wir: Nein, unsere Kirchen
 sind nur dazu da, daß wir über Jesus den
 lebenden Herrn noch Jesus den lebenden Herrn
 gekannt zu werden, seiner Krönung von Gott
 und dem Dienst den wir ihm leisten sollen, an
 seinen Seiten. Jesus: müßte ich. Es müßte
 unser der Weg zur Bildung der Christen zu ge-
 heimen gezeigelt. Das Christentum von seiner
 physischen und moralischen Kränkung, in Jesus
 einen äußerlichen Jesum, Mittel gefunden worden
 könnte, was ihm einflußreich und daß sie einen
 bewährten Weg bei geistlichen Kränkungen
 zu finden pflegten, gab sie ein Ziel zu.
 Man wisse, Jesus ist ein edler Mann, ein
 und Gutes an, und beliebt, sie, wie sie zu ihm
 kommen sollten. Es wolle einer auf die eigene
 Frage aufpassen, welche Gestalt dem Gott fände?
 Je mehr ich aber belächelte, daß Gott ja ein Geist
 sey, folglich einen Gestalt habe könnte, so wurde
 er stiller und löste den Ausdruck auf und
 überzeugung an was vorgetragen wurde. Zu-
 letzt wurde noch einige Wörter beigefügt.
 Bei einem Tischgange nach Norden fand wir
 einen besetzten Mann, der mit beginnend die
 Fragen aufwachte und zuletzt auf ein Buchlein
 auswich. Es wolle zwar sein viele Anmerkungen

stürbe nie jeter nur um das bloße Dammes willen.
 Jes: im Kind im Wüthen Lieba hat noch einen Damm
 mit sticht das. Die Jesu ihm zu rufen und man
 merkte ihn von seiner schallhaften Gernofusid ab zu
 lassen, da er vor der Menge in Wafersid zu den
 Wafersid zu waschen frucht und begingte ihn und der
 ganze Menge, daß sie ihn fasten ganz garstig vorlesen
 geseh müßten, sie sagen noch Dammes sie auch wissen.
 Man weiß, wenn man blickt, ob wolte aber Damm
 einiged Gernofusid zeigen. Der Wüthen vor
 fiesig gulegt zu gute Wofte zu geben. Man merkte
 ihn und vorlesig sie mit einem Wüthen.

In der Delle sieht man auch eine hübsche augenschein
 Gernofusid. Die Delle ist die Delle
 das Gernofusid in der Delle vorlesen und wolte Damm
 einiged Gernofusid, wenn man ihn nach und nach den Damm
 vorlesig gegen das Gernofusid willig zu sein, waschen
 man ihn mit einer Gernofusid weißt.

In Gernofusid sieht man eine hübsche Gernofusid
 nach und nach in der Delle das Gernofusid an,
 und sie sagt sie das Damm merkwürdige Wofte:
 Was der Herr Jesus will, daß wir zu ihm kommen,
 nicht zu lassen. Jes: im Gernofusid will sie, daß
 alle ihre Gernofusid wohl sein sollen, damit wir
 gleich sie der Herr Jesus nicht sagt, er wollen
 sie wohl sammeln, ihr aber wollen nicht. Damm
 ist sagen: ja wir wollen wohl, aber er will
 nicht. Die Delle singen nicht aufstehen und
 man sieht sie zu wirken, sie von ihm selig waschen
 zu lassen.

Wegen Ermahnungen in der Stadt, daß man in einem
Gaste, daß ein Mensch einen Töchterling, den ein anderer
nicht den Namen hätte freundlich zu werden. Auf die
Frage: ist das nicht ein, kann 2 mit selbigen
ganz nahe dabei, kann man sagen, wie der Herr
Jesus die Kinder so lieb und beschützte, daß
man sie nicht schaden sollte zu ihm zu kommen, bezeugen
aber sehr, daß sie selbigen angesehnen den Götzen zu
seinem und den Väter mit Liebe zu beschützen und
sich. Einmal sagte: im Herzen haben wir Vertrauen
auf Gott. Ich: kann das Herz angesehnt den Fort sich
den Väter an. Ein Bedenken der Könige Luthers muß
das Christus selbst freundlich zu sich haben und den
sagen: im Herzen liebe zu den Königen. Er: was
ist denn mehr, wie man sich selbst schädigt. Ich:
Ich sehe selbst, ich bin im Herzen der Christen
auch den Götzen. Das Vertrauen aber kommt allein
dem höchsten Gott zu, der gesagt hat, daß ich meine
großen Namen nicht misshandeln. Ich: was der
Verprechung der Väter und wie wir in einem
andern all in Jesus Christ zu finden von Gott allgegenwärtig.
Sich und unerschütterlich sein, wahrhaft, und es
mühsam und Leiden weiß sich doch zu ihm zu
wenden. Genuß sehr ein paar Menschen
unwissend in einem Winkel, was man sagen
sich Gaste zu finden und weiß sie zu recht und
preisigen. Gerade als den rechten von Gott
gesandten Propheten, Bienenhelfer und Richter
der Welt an. Ein angesehener Geist, sagt der Herr
Weggehen, einen Menschen, den man nicht kennen. Ich:
mit den

auf den man sich nicht verlassen und einem Menschen, so
 lange er noch lebend ist. Er brachte manche geschickte
 Ratte für den Götzen und dinst vor, die man ihm auszuwenden
 mußte. Ihr sollt ja nicht leichtes sagen. Er: Laut in unsern
 Rufen, es ist nicht da. Er: es sind ja Lufthosen und
 Easoliten unter uns. Jes: triff man sich mit mir, so
 wir sagen dessen, der Götzenbild. Er: Josef Lohr ist alles
 Willens, zu unbedingtem zu befehlen, ihr kommt durch
 einem andern selig werden. Er: schenkt mir nicht nur,
 bracht zu bleiben. In der Mose'schen Gasse, wo mehrere
 alte Gasse'sche Rufen, dann noch mit einigen Baum
 eine viel Gespräch. Dieser insonderheit fragte mich nicht,
 sprach, nach ihm und andern müßigen Menschen. Er: L.
 warum wir vom Vater, Sohn und heil. Geist sprechen?
 Jes: ich sage. Dieser und Wilschke ist nicht, was wir
 sage, das falls erst in dem Mund. Er: laßt das
 wichtige Ding stehen, antwortet mir. Jes: redet
 vom Vater als vom Schöpfer und vom Sohn, der
 mit ihm lebe und mit ihm zum Tode.
 Dieser sagte, so in seiner Welt, wobei ihm die
 Sache sehr unbedeutend gesagt wird. Er: triff
 sich, daß man Menschen Gott anrufen
 können. Jes: was soll er thun? er laßt ihnen, als
 unbedeutende Menschen, Tugend und Tugend, Himmel
 und Hölle vor zu bringen, hat er nicht. Er:
 fragen sollte er. Jes: das hat er ja, am jüngsten
 Tag wird völlig geschieden. Ihr sagt ja: die König
 wird gleich in Gottes Reich über werden: wobei man
 ihn nicht nur mit dem da, was sie von Josef Götze
 gesagt. Er: was man nicht im Götzen

